St. Peters Bote

Herausgegeben von der Benediktiner der St. Peters-Kolonie zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada $2.00 das Jahr. Für die Vereinigten Staaten und das Ausland $2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.

Wenn Adressenwechsel wünscht, so ist der Postamt

Korrespondenzen und Aufträge sind zu richten an: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

1926 Kirchenkalender 1926

März April Mai

Gebotene Feiertage

Fest der Beschneidung des Herrn, Freitag 1. Januar.
Fest der Hl. Drei Könige, Mittwoch 6. Januar.
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag 13. Mai.
Fest Allerheiligen, Montag 1. November.
Fest der Unbefl. Empfängnis Maria, Mittwoch 8. Dezember.
Weihnachtsfest, Sonntag 25. Dezember.

Gebotene Fastentage

Aschermittwoch: 24. 26. 27. Februar.
26. 28. 29. März.
15. 17. 18. September.
15. 17. 18. Dezember.
Fastenzeit: 17. Februar bis 3. April.
Vigil von Pfingsten: 22. Mai.
Vigil von Mariä Himmelfahrt: 14. August.
Vigil von Weihnachten: 24. Dezember.

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Deutschlands Stellung nach den Genfer Verhandlungen

[illegible] Völkerbund [illegible] Augen der Welt gerade durch die Verhandlungen [illegible] geschehen. Und [illegible] sogar von den [illegible] Mächten, welche Deutschlands Ansprüche öffentlich oder im geheimen bekämpften."

Nach der Rückkehr der deutschen Delegaten am 18. März verlieh Dichte der deutsche Kanzler folgende folgendes Erklärung:

„In den Augen der Welt ist das Werk der führenden Staatsmänner des endgültigen Erfolges beraubt worden, was weder dem Völkerbund, noch denen, die an dessen Tagung teilgenommen haben, zur Befriedigung gereichen kann. Ich freue mich aber, feststellen zu können, daß gegen die deutsche Regierung nicht der Vorwurf erhoben werden kann, sie habe zu diesem negativen Ergebnis beigetragen. Der Vorwurf, Deutschland sei darauf aus gewesen, seinen Sitz im Völkerbundsrat bereits vor seinem Eintritt in den Bund aufgezwungen, ist vollständig unbegründet. Im Gegenteil: Deutschland hat nicht nur vor einer verfrühten Einmischung in die Angelegenheiten des Bundes sorgsam gehütet, sondern der seiner Zurückweisung der von ihm erwarteten Bindung eine Zurückhaltung bewiesen, die ihm in den Augen der Welt sehr genutzt hat. Es sehe ich den Fehlschlag der Sitzung vom deutschen Standpunkt und unter Erwägung der Interessen der weltpolitischen Lage auch bedauere, bewahre doch die Tatsache, daß Deutschland in der Weltmeinung aus den Verhandlungen mit ungemindertem Reputation hervorgegangen ist, eine Quelle der Befriedigung."

Im Reichstage gab Außenminister Stresemann Aufschluß über die Vorgänge in der Sitzung des Völkerbundes und über die Absichten der Regierung für die Zukunft. Er sollte tief und bedauerte, daß der Völkerbund durch die jüngsten Ereignisse in Genf so schwer an Ansehen eingebüßt habe, daß der Fehlschlag der Tagung einer Krisis für ihn gleichkomme. Er tadelte ohne Umschweife die Taktik jener Mächte, die darauf hinarbeiteten, dem Reiche den in Locarno versprochenen ständigen Sitz im Bundesrat vorzuenthalten. Statt den Gedanken der Förderung des universalen Charakters des Völkerbundes und des allgemeinen Wohles allen anderen Erwägungen vorzuziehen, hätten diese durch Vorschiebung ihrer Sonderinteressen nahezu d. Existenz d. Bundes in Gefahr gebracht.

Für die Rechts- und die Linksradikalen, die Nationalisten und die Kommunisten, war der Fehlschlag von Genf Wasser auf die Mühle. Sie [illegible] Deutschland sofort [illegible] Die Lage in China hat sich in der letzten Woche bedeutend verschlimmert. Die mandschurischen Truppen des Generals Chang verjagten die [illegible] Truppen des Generals [illegible] aus der Nähe von Tientsin und drangen in gegen Peking zu [illegible] Streitkräften [illegible] Die Lage in Peking wird [illegible] Die Tage [illegible] Kommunisten [illegible] Kanton zu [illegible] Die Franken sinkt [illegible] Am 27. März [illegible] Briand mit seinem Kabinette, [illegible] Frankreich vor einer finanziellen Katastrophe zu erretten. Dabei [illegible] Lage höchst [illegible] und der geringste Fehler eine Katastrophe herbeiführen könne. Das ganze Kabinett ist einstimmig der Ansicht, daß sofort Maßnahmen getroffen werden müssen, um den Franken vor gänzlichem Zusammenbruch zu bewahren. Wenn die Kammer nicht vor dem 31. März gewisse Steuern bewillige, erklärte sich Peret außer Stande, für die Zukunft einzustehen. — Louis Malvy, der Minister des Innern, trägt sich bereits mit Rücktrittsgedanken. Er wurde wegen des Hochverratsprozesses von 1918, der mit seiner Verbannung endete, in der Kammer so heftig angegriffen, daß er vor Aufregung ohnmächtig wurde und aus dem Saale getragen werden mußte.

Daß in Syrien der Krieg noch nicht beendigt ist, ist daraus ersichtlich, daß eine Abteilung von weißen und schwarzen Franzosen auf einem Marsche in einen Hinterhalt fiel und von den Drusen fast gänzlich aufgerieben wurde. — Die Nachricht aus Jerusalem, daß gegen die Franzosen zwei Bataillone von arabischen Frauen ausgebildet werden und daß in einem kürzlichen Gefechte bei Damaskus Frauenabteilungen teilgenommen haben, klingt im Hinblick auf orientalische Gewohnheiten höchst unwahrscheinlich. Auch geben im Kriege kämpfende Frauen nicht den Ausschlag. Doch zeigt die Nachricht so viel, daß der Friede noch ferne ist.

Die Macht des guten Beispieles.

Sollen unsere Worte eine Kraft haben, die andere bestimmt, nach einem höheren Lebensziele zu streben, so muß auch unsere ganze Persönlichkeit das darstellen, was unser Mund spricht. Die Macht des guten Beispieles ist eine Großmacht des Einflusses. Wenn wir in stiller, unermüdlicher Geduld eine Atmosphäre freundlicher Güte um uns verbreiten, so ziehen wir mit magnetischen Kräften unsere ganze Umgebung empor auf eine leichtere Lebensstufe. Wenn wir mit starker, männlicher Energie den Weg wahrer Frömmigkeit und einer klaren Lauterkeit des Charakters gehen, so werden wir unwiderstehliche Persönlichkeiten und arbeiten mit an der großen Reformation der Welt. Es ist in keinem Falle auszusprechen, wie weit unser gutes Beispiel wirkt, aber so viel ist sicher, daß teure Menschenleben dadurch gewonnen werden sollen, besonders solche, auf die kein Wort einen Eindruck macht.

Manchester, N. H. — Hier und an mehreren Orten des Staates New Hampshire, dem Saugben-Tale entlang, schreckte ein kurzer, aber heftiger Erdstoß die Leute in ihren Wohnungen auf. Sie glaubten anfänglich, daß der Schnee von ihren Häusern abgleite, wurden aber durch das Schwanken der Gebäude bald überzeugt, daß es sich um ein Erdbeben handle. Besonderer Schaden wurde anscheinend nicht angerichtet.

Kleinere Nachrichten

Die Londoner Daily Mail besprach kürzlich das allgemeine Bestreben der europäischen Völker, möglichst große Mengen von Waffen u. Munition einzukaufen. Sie bezeichnet dieses Bestreben als einen riesigen Waffenhunger. Besonders habe Rußland in neuerer Zeit große Mengen von Waffen eingekauft und nach China und Persien geschickt.

Damit steht die in letzter Woche berichtete Rede des französischen Präsidenten Doumergue in Einklang. Im Einklang damit steht auch eine Rede, welche Hanford McNider, der amerikanische Hilfssekretär für Krieg, vor dem nationalrepublikanischen Frauenklub in New York hielt. Darin goß er die Lauge seines Spottes gegen die Pazifisten oder Gegner der Bereitschaft aus. Dieselben bestehen nach ihm teilweise aus aufrichtigen Suchern nach Weltfrieden und Gewissensobjektoren, zum größten Teile aber aus bezahlten Agitatoren, sentimentalen Heulschwestern und Roten, welche jede Regierungsform zu unterwühlen suchen.

Kardinal Faulhaber dürfte nach Chicago und Springfield kommen.

Bei seinem Abschiede von Amerika vor drei Jahren ließ Kardinal Faulhaber so viele Freunde zurück, daß die Kunde, er werde sich aller Wahrscheinlichkeit nach an dem Eucharistischen Kongresse und darauf an der Generalversammlung des Central Vereins in Springfield beteiligen, in weiten Kreisen unseres Landes herzliche Freude auslösen wird. Jetzt sieht, daß, wenn es sein Gesundheitszustand erlaubt, der Kardinal die Reise unternehmen wird. Seine Zusagen schreibt dem Präsidenten des Central Vereins, Herrn C. Korz, in Erwiderung auf dessen Einladung, uns die Ehre und Freude zu machen, während unseres Konvents in unserer Mitte zu weilen: „Ich nehme Ihre Einladung gerne an, nach dem Konvente einen Tag an Ihrer Tagung in Springfield teilzunehmen, und erkläre mich bereit, eine kurze Ansprache zu halten."

Erklärend fügt Kardinal Faulhaber dem hinzu: „Der kath. Central Verein hat sich in den Jahren der Not unter der ausgezeichneten Leitung seines hochverdienten Präsidenten so treu erwiesen, daß ich gerne dem Verein und seiner Leitung einen Dankbesuch mache."

C. St. d. C. V.

Vereinigte Staaten

Birmingham, Ala. — In einem Hochofen der Goodward Iron Co., sieben Meilen von Birmingham, ereignete sich eine Explosion, deren Ursache nicht ermittelt werden konnte. Die Zahl der Todesopfer beträgt 16, die Zahl der Verwundeten ist geringer. Da durch die Explosion geschmolzenes Metall umhergeschleudert wurde, erfolgte in den meisten Fällen augenblicklicher Tod.

Oil City, Pa. — Infolge großer Eisstauungen im Allegheny-Flusse verbreiteten sich die nachdrängenden Wasser über das Flußtal und verursachten große Ueberschwemmungen. Am schlimmsten litten die Städte Franklin und Oil City. Am 22. März stand in letzterem Orte das Wasser von 3 bis 5 Fuß hoch und die Einwohner konnten bloß in Booten verkehren. Viele Familien wurden aus ihren Wohnungen vertrieben. Wie fast immer bei solchen Gelegenheiten, war die Stadt längere Zeit ohne Beleuchtung. Der Schaden wird von 2½ bis 5 Millionen Dollar veranschlagt. — Als einige Tage später das aufgehäufte Eis in Bewegung kam, wurde die große Stahlbrücke bei Franklin entzwei gerissen. Ein Teil derselben wurde vom Eise fortgetragen, umgeworfen und zuletzt wieder aufgestellt. Er steht jetzt in einiger Entfernung von seiner früheren Stellung. Der andere Teil blieb stehen.

Williams, Minn. — Zwei Meilen von hier löschte Feuer eine ganze Familie von sieben Personen aus und äscherte ein Farmhaus ein. Die Ueberreste von Mr. N. Runen und vier Kindern, drei Knaben und einem Mädchen, wurden nach dem Brande in den Ruinen entdeckt. Die Leichen der Mutter und eines achtjährigen Mädchens wurden eine Viertelmeile vom Hause entfernt gefunden, wo sie ihren Brandwunden erlegen waren, nachdem sie aus der Brandstätte entronnen waren. Alle Kinder waren unter dem Alter von 16 Jahren. Williams liegt nahe der kanadischen Grenze.

Ausland

Rhodos im östlichen Mittelmeer. — Hier machte sich kürzlich für etwa 40 Sekunden ein leichteres Erdbeben bemerkbar, das keinen Schaden anrichtete. Aber auf der kleinen Insel Castelrosso trat es mit großer Heftigkeit auf. Hier wurden gegen 30 Häuser zerstört, eine Person fand den Tod und drei wurden ernstlich verletzt. Man vermutet, daß das Zentrum des Erdbebens sich in Kleinasien befand.

Kapstadt, Südafrika. — Als Röntgen im Jahre 1895 die seitdem berühmt gewordenen X-Strahlen entdeckte, dachte er vor allem an deren Nutzbarmachung zur Erkennung von Krankheiten. Deren Nützlichkeit hat sich aber seitdem auf viele andere Gebiete ausgedehnt. Daß sie auch der Zivilisation förderlich sind, sieht man aus der gegenwärtigen Geschichte der Diamantenfelder Südafrikas. — Als die Römer, welche Jerusalem belagerten, in Erfahrung brachten, daß die aus der Stadt fliehenden Juden Goldstücke verschluckten, um sie vor der Habgier der Soldaten zu retten, schnitten diese jedem, den sie ertischten, den Bauch auf, um das Goldes habhaft zu werden. Hätten sie die Röntgenstrahlen gehabt, so hätten sie auf eine viel leichtere und humanere Weise die goldhaltigen Juden von den übrigen unterscheiden können, und viele Leben wären erhalten worden. Die Habgier unter den Menschen hat seit jenen Tagen nicht ab, sondern eher noch zugenommen. In neuerer Zeit nun haben die Unternehmer in den Diamantenfeldern entdeckt, daß manche eingeborene Arbeiter Diamanten stehlen und, um nicht entdeckt zu werden, dieselben verschlucken. Was beim heutigen Stande der Zivilisation geschehen würde, da es sich ja doch bloß um Schwarze handelt, ist hart zu sagen. Aller Gefahr aber beugen die Röntgenstrahlen vor: jeder Eingeborene muß durch die Maschine gehen, bevor er den Arbeitsplatz verlassen darf. Diejenigen, welche Diamanten im Leibe haben, werden zurückgehalten, bis diese wieder ihr Erscheinen machen. Dann bekommen sie wahrscheinlich ihre Lektion und werden fortgejagt. Die übrigen aber können ungestört fortgehen. Und die Zivilisation des 20. Jahrhunderts ist gerettet.

Kirchliches

Collegeville, Minn. — Samstag, den 20. März, erteilte der Hochwste Bischof Joseph Busch von St. Cloud in der St. Johannes-Abteikirche die hl. Weihen. Das Fest des hl. Vaters Benedikt wurde am 22. März überaus feierlich begangen, indem der Oberhirte für die Studenten der Lehranstalt ein Pontifikalamt zelebrierte, während zu einer späteren Stunde der Hochwste Abt Alcuin, O. S. B., ein Pontifikalamt für die Gemeinde hielt.

Mecheln, Belgien. — Als Nachfolger des vor kurzer Zeit verstorbenen Kardinals Mercier ernannte der Hl. Vater am 15. März Msgr. Ernest Van Roey zum Erzbischof von Mecheln.

Rom. — Kardinal Cerretti, päpstlicher Legat in Frankreich, wird den hl. Vater beim Eucharistischen Kongreß in Chicago vertreten. Er ist am 13. März in Rom eingetroffen, wo er im Mai-Konsistorium mit dem „Roten Hut" investiert werden wird, um sodann die Reise nach Chicago anzutreten. Kardinal Cerretti spricht fließend englisch.

Trois-Rivieres, Que. — Zum Weihbischof für diese Diözese wurde der Kanonikus der hiesigen Kathedrale, Msgr. Alfred Odilon Comboïs, ernannt.

Rom. — Vor kurzer Zeit wurde das Verfahren zur Seligsprechung des ehrwürdigen Johannes von Gott, des Stifters der Kongregation der Barmherzigen Brüder, eingeleitet.

Warschau, Polen. — Die Leiche des am 17. Februar zu Passaic, N. J., verstorbenen Erzbischofs Cieplak traf Mitte März in Warschau ein und wurde unter großer Anteilnahme sowohl kirchlicher als auch staatlicher Würdenträger in der Kathedrale von Wilna beigesetzt.

Chicago, Ill. — Der Hochwste Erzbischof George Gauthier von Montreal, Präsident der französischen Sektion des vom 20. bis 24. Juni in Chicago stattfindenden Eucharistischen Kongresses, hielt sich kürzlich für mehrere Tage hier auf, um Vorbereitungen für den Transport und die Unterbringung von über 75,000 Kanadiern zu treffen. Man nimmt an, daß die kanadische Delegation mit Erzbischof Gauthier an der Spitze im Kongreß eine bedeutende Rolle spielen wird. Am letzten Eucharistischen Kongreß, der vor 15 Jahren in Montreal stattfand, zählte man 715,000 Pilger. Angesichts der pilgernden Tromsochkeiten glaubt man, daß die Zahl der diesjährigen Kongreßbesucher eine Million übersteigen wird.

Raffiniert.

„Der Sänger Notenköpfl soll ja ein großer Pantoffelritter sein?"

„Das will ich meinen! . . Wenn er nachts vom Wirtshaus heimkommt, läßt ihn seine Frau, um zu sehen, ob er einen Rausch hat, immer noch das Lied singen: „Jetzt paß i' bis i' a' bißl besser heißen kann!"